

## Meine Zeit in wessen Händen? – Widerstand gegen das Regime der Beschleunigung

„Meine Zeit in meinen Händen!“ – eine Beschreibung der Realität oder ein Wutausbruch, dass der fremdbestimmte Zeitdruck in die innere Emigration oder in einen Kampf um eine kollektive Verkürzung der täglichen Arbeitszeit treibt?

### 1. Die Zeit - ein Rätsel?

„Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich’s, will ich’s aber einem Fragenden erklären, weiß ich’s nicht“, gesteht Augustinus. Wenn nichts verginge, nichts wäre und nichts käme, gäbe es keine Zeit. Doch das Vergangene ist schon nicht mehr, das Zukünftige noch nicht. Gibt es drei Zeiten: die Gegenwart des Vergangenen als Erinnerung, des Gegenwärtigen als Anschauung, des Zukünftigen als Erwartung? „Diese drei sind in der Seele, und anderswo sehe ich sie nicht“.

Ludwig Wittgenstein meint: Unsere Sprache verhext den Verstand. Wir sollten die abstrakten Ideen – Zeit, Verstand, Geist, Seele – in Tätigkeitswörter übersetzen. Warum sagen wir nicht: „Ich habe Lauf, Gesang, Spiel“, sondern: „Ich laufe, singe, spiele“? Und nicht: „Ich zeite“? Weil wir kein Sinnesorgan für das Zeitempfinden haben?

Der Duden lehnt sich an das englische Wort „timing“ an und definiert Zeit: „einen geeigneten Zeitpunkt wählen, um einen gut koordinierten Ablauf herzustellen“

Wittgenstein: Wie lernen Kinder, den geeigneten Zeitpunkt zu wählen? Die Eltern gestatteten ihnen, draußen zu spielen. Aber dann sollen sie heimkommen, die Schuhe ausziehen, sich die Hände waschen, zu Abend essen usw ... Die Kinder fragen: „Wann?“ „Wenn die Sonne hinter den Bäumen verschwindet oder wenn der große Zeiger an der Uhr in der Nähe der S-Bahn Haltestelle steil nach oben, der kleine Zeiger steil nach unten zeigt“. Die Kinder koordinieren die erbetene Handlungsfolge mit der Bewegung der Himmelskörper oder eines gesellschaftlichen Konstrukts ab.

Was sind die üblichen Ereignis- oder Handlungsfolgen, mit denen wir unsere Handlungen abstimmen? Die Bewegung der Himmelskörper, unsere inneren Rhythmen, gesellschaftliche Steuerungsformen: Markt, Macht und Verständigung.

### 2. Atemlos beschleunigt – Warum?

„Ich kann nicht mehr“, beklagt ein 13jähriges Mädchen den Schulstress, der krank macht. Ein Facharbeiter berichtet, dass dieselbe Arbeit in der Hälfte der Zeit zu erledigen ist. Die Krankenschwester pflegt eine ältere Dame im Minutentakt. „Mama Taxi“ signalisiert die tägliche Atemlosigkeit einer Mutter, die Teilzeitarbeit mit der Betreuung ihrer Kinder zu kombinieren sucht. E-mails verdrängen das Briefeschreiben. Das Sprechtempo der Fernsehansagerin nimmt zu, Symphonien werden schneller gespielt, das Handy nötig, allzeit bereit zu sein.

Meine Hypothese: Die informationsgestützten Finanzmärkte haben seit Beginn des neuen Jahrhunderts einen Megaschub an Beschleunigung ausgelöst, der kaskadenartig auf börsennotierte Unternehmen, die Entscheidungsprozesse der Staaten, die Arbeitsverhältnisse und die Privatsphäre übertragen worden ist.

Warum die Finanzmärkte? Seit der Aufkündigung des Bretton-Woods-Währungssystems sind gewaltige Finanzströme aus den Industrieländern in die OPEC-Länder und wieder zurück und von dort aus in die lateinamerikanischen Schwellenländer geflossen. Um diese zu bewältigen, entstanden weltweit Filialen der Finanzinstitute. Seitdem sind die Finanzmärkte gegenüber der Realwirtschaft dominant geworden und haben sich von ihr abgelöst.

Warum die Informations- und Kommunikationstechnik? Nach dem Platzen der Technologie-Blase haben die Finanzinstitute sich verstärkt die digitale Technik angeeignet und sowohl das Volumen als auch die Geschwindigkeit ihrer Geschäfte drastisch erhöht.

Unter der Kontrolle der Kapitalmärkte wird der Wert eines börsennotierten Unternehmens an einer reinen Finanzkennziffer (shareholder value) gemessen, der subjektive, in die Zukunft gerichtete Erwartungen von Kapitaleignern abbildet. Das Unternehmen ist ein Vermögensgegenstand in der Hand der Aktionäre. Ausschließlich deren Interessen haben die Manager zu bedienen. Sie sind deshalb auf kurzfristige Erfolgszahlen fixiert.

Von den Regierenden werden die Finanzmärkte als fünfte Gewalt einer „marktkonformen“ Demokratie akzeptiert. Deren Entscheidungsprozesse werden durch das Hören auf die Stimme der Finanzmärkte beschleunigt. Die Exekutive legt dem Parlament die von Lobbyisten vorgefertigten Texte als alternativlos vor. Die Staaten werden zu kooperativen Geiseln von Banken, Industriekonzernen und dem Agrobusiness.

Die Arbeitsverhältnisse sind entregelt worden. Befristete und Leih-Arbeitsverträge, prekäre und niedrig entlohnte Beschäftigung haben zugenommen. Das arbeitsfreie Wochenende, der Einstieg in die 35-Stundenwoche sind bloße Erinnerung. Schichtarbeit, Nacharbeit, Samstags- und Sonntagsarbeit sind ausgeweitet. Die durchschnittliche



Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten liegt bei 42 Stunden pro Woche.

Die Grenze zwischen Erwerbsarbeit und Privatsphäre ist durchlässig geworden. Rufbereitschaft außerhalb der Arbeitszeit wird normal. Die Probleme im Betrieb werden nach Hause mitgeschleppt. Zudem ist die unbezahlte Hausarbeit und der Kinderbetreuung auf Männer und Frauen ungleich verteilt.

### 3. Rückeroberung der Eigenzeit - auf drei Wegen?

(1) *Persönliche Weigerung*: Zeitmanagement, effiziente Organisation der freien Zeit; Ausstieg in alternative Lebensformen; spontan reagieren; entschleunigt leben, kein Multitasking, Wahl der Verkehrsmittel, Energie einsparen, gesunde Ernährung; Muße, reines Nichtstun; zweckfreie Meditation, Stille, Wandern, Bergsteigen, Musikhören, Malen; im „Off“ leben.

(2) *Rückkehr zu bewährten Verfahren / Institutionen des Sozialstaats und der Arbeiterbewegung*: Arbeit ist keine Ware. „Globale Wettbewerbsfähigkeit“, „individuelle Beschäftigungsfähigkeit“ sind kein Staatsziel. Instrumente der Aufwertung menschlicher Arbeit: eine strenge Regulation der Finanzmärkte; eine offensive Beschäftigungspolitik mit der Erwerbsarbeit als Schlüssel wirtschaftlicher Einbindung und gesellschaftlicher Beteiligung; Umschichtung der Beschäftigungsfelder hin zu mehr Nachhaltigkeit, personennahen Diensten in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Pflege, Kommunikation, Kultur; Flächendeckende Tarifverträge, gesetzliche Regelung der Tarifbindung, Allgemeinverbindlichkeitserklärung, Arbeitsrechtsrecht als Schutzrecht abhängig Beschäftigter; Mitbestimmung am Arbeitsplatz, im Betrieb, im Unternehmen (Montanmitbestimmung); Korrektur der kapitalistischen Verteilungsregel; solidarische umlagefinanzierte Absicherung gesellschaftlicher Risiken; Auflösung der feudalen Versicherungsvielfalt. Einbeziehung aller Personen und Beitragspflicht aller Einkommen im Geltungsbereich der Verfassung; kollektive Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit; Produktivitätszuwachs zugunsten Freizeit und nicht des Konsums.

#### (3) *Zivilgesellschaftliche Rebellion*

Geschlechtergerechtigkeit: Die Lebensentwürfe junger Paare verteilen sich so, dass 15% ihre Karriere auch ohne Kinderwunsch im Blick haben, 70% wollen Partnerschaft, Kinder und berufliche Karriere miteinander verbinden, 15% ziehen das traditionelle Rollenmuster vor. Der Staat konzentriert seine Familienpolitik auf die zweite Gruppe, bedient die Interessen der Wirtschaft, vollzeitbeschäftigte Frauen zu gewinnen und fördert die öffentliche oder private Kinderbetreuung – ein Bündnis des Staates mit Wirtschaft und Frauen zur Entlastung der Männer. Den Frauen wird die Doppel- und Mehrfachbelastung nicht genommen.

Mentale Alternative: Wechsel von der hegemonialen Männlichkeit zur „fragilen“ Männlichkeit, der Preisgabe der Erzeuger-, Ernährer-, Beschützerrolle, der Bereitschaft zur Empathie, zum Abbau der Gewaltbereitschaft, zum Zuhören, zur Übernahme der Vaterrolle, zu einem Leben jenseits von Erwerbsarbeit. Politische Alternative: Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit für Eltern, Elternurlaub, Unterbrechung der Erwerbsphase durch eine Familienphase, Wiedereinstieg auf einen vergleichbaren Arbeitsplatz, Vereinbarkeit von Beruf, Partnerschaft und Elternschaft für Frauen und Männer.

Nachhaltigkeit: Das Wirtschaftswachstum der Industrieländer, der Nachholbedarf der Entwicklungsländer, das Klimaziel sind nicht gleichzeitig realisierbar. Das Wirtschaftswachstum der Industrieländer muss schrumpfen. Die Alternative: Anerkennung der Zeit und der natürlichen Umwelt als Eigenwert, nicht als Instrument für mehr Konsum und Wachstum. Die frei verfügbare unbezahlte Beziehungszeit erhält keinen Schattenpreis, der durch die Arbeitsproduktivität, den Lohnsatz, das Lohneinkommen, die Konsummöglichkeiten und das Wirtschaftswachstum kalkuliert wird. Konsumintensive Zeit ist keine Alternative mehr zur beziehungsintensiven Zeit. Vergleichbar wird die natürliche Umwelt nicht als Ressource des Wirtschaftswachstums, sondern um ihrer selbst willen geschätzt. Der Konsumsog wird als außengesteuert entlarvt: das Konstrukt der Bedürfnisskala, Geltungskonsum, Erlebnis- und Anschlusskonsum, Modezyklen, eingebauter Verschleiß und halbfertige Güter. Der Indikator BIP täuscht zusätzliche Lebensqualität und Wohlstand vor, wo lediglich Wohlstandsverluste wiederhergestellt worden sind.

Halbtagsgesellschaft: Das Potential einer fairen Umverteilung der gesellschaftlich nützlichen Arbeit auf Männer und Frauen, auf „normal“ Arbeitende und die in unfreiwilliger Teilzeit, befristet oder prekär Beschäftigten sowie auf sechs Millionen Arbeitsuchende sowie auf die Vollzeit und mehr Arbeitenden. Durch eine faire Umverteilung der Erwerbsarbeit, der bezahlten und unbezahlten Arbeit sowie der drei Einkommensarten (Arbeits-, Kapital- und Transfereinkommen) auf Männer und Frauen würde das Volumen der Erwerbsarbeit um 13%, die Fahrten zum Arbeitsplatz um 25% absenken, die für die Kinderbetreuung verfügbare um 45% erhöhen.